

Friedrich der Große hat Preußen von 2200 Quadratmeilen mit zweieinhalb Millionen Einwohnern auf 3500 Quadratmeilen mit fast sechs Millionen Einwohnern und das Heer von 83000 auf 200000 Mann gebracht. Preußen war durch ihn eine Großmacht geworden. Die Staatseinnahmen waren verdreifacht, und der Staatsschatz enthielt 150 Millionen Mark. Im ganzen Lande herrschte unparteiliche Rechtspflege und Gewissensfreiheit, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe blühten. Mit folgenden Worten schließt Friedrichs Testament: „Meine letzten Wünsche in dem Augenblicke, wo ich den letzten Hauch von mir gebe, werden der Wohlfahrt dieses Reichs gelten. Möge es stets mit Gerechtigkeit, Weisheit und Nachdruck regiert werden; möge es durch die Milde seiner Gesetze der glücklichste, möge es in Rücksicht auf die Finanzen der am besten verwaltete, möge es durch ein Heer, das nur nach Ehre und edlem Ruhme strebt, der am tapfersten verteidigte Staat sein! O möge Preußen in höchster Blüte bis an das Ende der Zeiten fort dauern!“

5. Der Niedergang unter Friedrich Wilhelm II.

1786—1797.

1. Die inneren Verhältnisse.

Da Friedrichs des Großen Ehe kinderlos und sein ältester Bruder August Wilhelm (S. 124) bereits verstorben war, so folgte ihm dessen ältester Sohn als König Friedrich Wilhelm II. Er war einer der stattlichsten Männer seines Landes, sehr milde und liebenswürdig; daher besaß er als Prinz die Liebe des Volkes in hohem Grade; auch seine ersten Regierungshandlungen zeugten von großem Wohlwollen und bezweckten, manche Härten der früheren Regierung zu mildern. Die in dem Arnoldschen Prozeß verurteilten Richter wurden für unschuldig erklärt, die Regie, das Tabaks- und Kaffeemonopol wurden aufgehoben, die noch dabei beschäftigten Franzosen entlassen. Die barbarische Bestrafung der Soldaten wurde streng verboten; für die Soldatenkinder wurde in Potsdam eine Garnisonsschule errichtet, den Invaliden Verpflegung auf Staatskosten zugesichert. Die durch eine Feuersbrunst eingeäscherte Stadt Küstrin ließ der König auf Staatskosten wieder aufbauen. Deutsche Sprache, deutsche Gelehrte, Dichter und Künstler kamen am Hofe wieder zu Ehren; scharenweise strömten Beamte und Bürger wieder zu den Hoffesten.



Friedrich Wilhelm II.